

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 84 (1993)

Heft: 16

Rubrik: Organisationen = Organisations

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

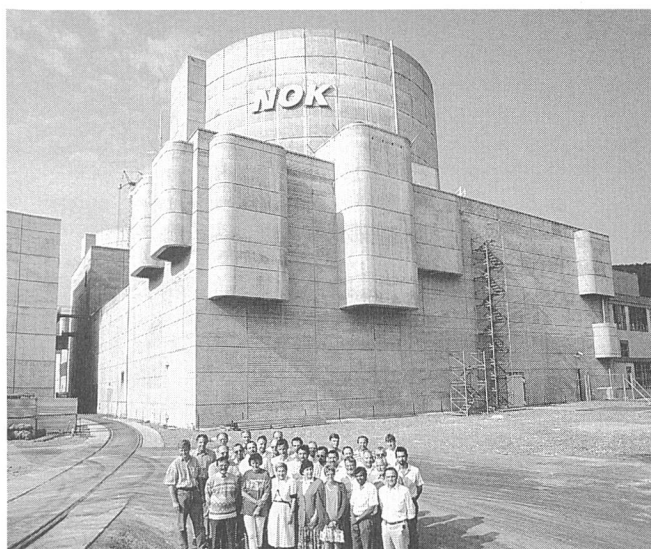
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kernkraftwerk Beznau II nach Inbetriebnahme von «Nano» und dem Containment-Druckentlastungssystem

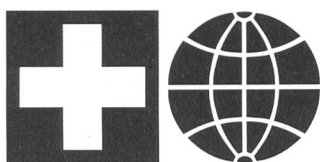
durchwegs unterhalb der zulässigen Jahresgrenzwerte. Diese Strahlendosen betrugen auch in der Nähe der Kernkraftwerke weniger als ein Prozent der mittleren Strahlenbelastung der schweizerischen Bevölkerung.

In ihrem Bericht nimmt die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) als zuständige Aufsichtsbehörde Stellung zur Sicherheit der schweizerischen Kernanlagen im vergangenen Jahr. Wie ihm weiter zu entnehmen ist, wurden die zulässigen Jahresgrenzwerte für die Strahlendosen des in den Anlagen beschäftigten Personals nicht überschritten.

Grössere Nachrüstprojekte wurden vor allem im Kernkraftwerk Beznau II realisiert: Inbetriebnahme des Notstandsystems «Nano» und des Containment-

Druckentlastungssystems, Umbau des Kommandoraumes sowie Einbau von Generatorschaltern. Damit wurde die seit 1971 in Betrieb stehende Anlage auf einen fortschrittlichen Stand der Sicherheitstechnik gebracht. Eine Detailbegutachtung der Anlage wird im Rahmen des Verfahrens zum Gesuch um eine unbefristete Betriebsbewilligung bis Ende 1993 erfolgen.

Im Jahre 1992 wurden in den schweizerischen Kernanlagen insgesamt 15 meldepflichtige Ereignisse verzeichnet. Sie führten zu keinen schädlichen Auswirkungen für die Bevölkerung in der Umgebung. Gemäss der internationalen Störfall-Bewertungsskala für Kernanlagen (INES) gehören alle diese Ereignisse zur Stufe 0 (ohne Bedeutung für die Sicherheit).



Organisationen Organisations

Mitgliederversammlung der Infel

(Zu) Die rationelle Verwendung von Strom müsse künftig noch stärker im Interesse der

Elektrizitätswerke liegen als bisher. Darum seien Kundenberatung und moderne Tarifmodelle nötig. Dies sagte Martin Gabi, der Präsident der «Informationsstelle für Elektrizitäts-

anwendung» (Infel), anlässlich der Jahresversammlung der Genossenschaft vom 27. Mai 1993 in Zürich-Oerlikon.

Stromberatung als Pfeiler des EW-Marketings

Auch wenn sich die Schweizer Elektrizitätswerke in der Vergangenheit mit dem «sperrigen Zweigespann Stromsparen und Stromabsatz» manchmal etwas schwer getan haben, dann herrsche heute doch Konsens darüber, dass unnötiger Energieverbrauch vermieden und die Effizienz des Energieeinsatzes gefördert werden müssten, meinte Infel-Präsident Gabi in seiner Rede. Es müsse deshalb auch in Zukunft darum gehen, mehr Energienutzung aus der selben Energiemenge zu erzielen. Angesichts bemerkenswerter Energie- und besonders Stromsparerfolge der Gerätefabrikanten setzte Martin Gabi hinter den Sinn zusätzlicher staatlicher Vorschriften ein Fragezeichen, da diese nicht selten zum Wettbewerbshindernis garieten.

Er forderte die Elektrizitätswerke auf, künftig stärker auf ein gutes Strom-Marketing einzulernen und auf diesem Wege optimale wirtschaftliche und umweltgerechte Bedingungen zu schaffen. Trotz der Monopolstellung der Elektrizitätswirtschaft müsse diese imstande sein, neben der sicheren Versorgung besondere Beratungsdienstleistungen anzubieten; diese Erkenntnis habe sich in der Branche weitgehend durchgesetzt.

Elektrifizierung der Gesellschaft ist irreversibel

Gastreferent Prof. Dr. Bruno Fritsch sprach über das Spannungsfeld Energie, Wirtschaft und Umwelt. Er kam dabei zum Schluss, dass die Elektrifizierung der Gesellschaft nicht mehr rückgängig zu machen sei. Neue Dimensionen des Wissens- und Erkenntnisprozesses in der Gesellschaft würden erst durch Elektrizität möglich. Fritsch skizzierte in seinen Folgerungen für die Zukunft den Nachholbedarf der Dritten Welt und warnte vor der Institutionalisierung der Zukunftsangst.

Mit dem Jahresabschluss zufrieden

Mit dem Jahresabschluss zeigte sich der Präsident Martin Gabi zufrieden. Der Umsatz stieg auf 8,63 Mio. Franken (Vorjahr 8,49 Mio.) an. Der im Voranschlag angestrebte Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben wurde nahezu erreicht. Mit rund 70% des Umsatzes nahm das Verlagsgeschäft eine dominierende Stellung ein. Insgesamt verringerte sich die Bilanzsumme von 1,43 Mio. Franken auf 1,25 Mio. Franken, was einer Reduktion von 14% entspricht.

Cédra – des progrès, mais aussi des frais supplémentaires

(nagra) A l'occasion de son Assemblée générale, le 1^{er} juin 1993, la Cédra (Société nationale coopérative pour l'entreposage de déchets radioactifs) a constaté que des progrès ont été réalisés surtout au niveau de la réalisation du dépôt final pour déchets radioactifs à vie courte. Ces progrès ne doivent cependant pas faire oublier que les travaux ont pris beaucoup de retard suite aux longues procédures d'autorisation et à l'utilisation excessive des possibilités de recours, provoquant des frais supplémentaires. Au cours de l'exercice 1992, 57,3 millions de francs (contre 56,9 l'année précédente) ont été dépensés pour les travaux en vue de l'élimination des déchets radioactifs. Selon le président de la Cédra, Hans Issler, 544,3 millions de francs ont été investis dans l'élimination des déchets, depuis la création de la Cédra en décembre 1972.

Dix ans de travaux préalables au choix du site

En 1992, près de 22 millions de francs ont été dépensés pour les études dans le domaine des sciences de la terre, en vue de sélectionner un site de dépôt final pour déchets radioactifs à vie courte. Les travaux préalables au choix du site se sont terminés cette année. Ils ont nécessité en tout plus de dix ans, durée princi-

palement imputable aux longues procédures d'autorisation.

Les frais liés aux investigations à l'échelle régionale réalisées dans le nord de la Suisse en vue du dépôt final pour déchets de haute activité se sont élevés à 9,8 millions de francs en 1992. Ces travaux ont pour objectif de désigner, avant la fin du siècle, des sites adéquats pour aménager un dépôt final. En raison du stockage intermédiaire techniquement indispensable des déchets de haute activité, ce dépôt deviendra nécessaire dans trente ans au plus tôt.

18 millions de francs ont été investis dans la logistique des déchets, le développement de concepts de stockage final, les analyses de sûreté, les travaux de recherche au laboratoire souterrain du Grimsel, ainsi que dans la coopération internationale. Les activités d'information et de communication ont nécessité 3,9 millions de francs.

Nagra: Fortschritte – aber auch Mehrkosten

(nagra) Anlässlich ihrer Generalversammlung vom 1. Juni 1993 hielt die Nagra (Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle) fest, dass vor allem auf dem Weg zur

Realisierung des Endlagers für kurzlebige radioaktive Abfälle Fortschritte gemacht wurden. Diese dürften aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Arbeiten wegen der zeitraubenden Bewilligungsverfahren und der exzessiven Ausnützung der Einsprachemöglichkeiten grosse Verzögerungen erfahren, womit Mehrkosten verbunden seien. Im Berichtsjahr wurden 57,3 Mio. Franken (Vorjahr 56,9) für die Entsorgungsarbeiten aufgewendet. Seit der Gründung der Nagra im Dezember 1972 sind, laut Nagra-Präsident Hans Issler, insgesamt 544,3 Mio. Franken in den Entsorgungsauftrag investiert worden.

Vorarbeiten zur Standortwahl dauerten 10 Jahre

Rund 22 Mio. Franken entfielen 1992 auf die erdwissenschaftlichen Untersuchungen zur Standortermittlung für das Endlager kurzlebiger radioaktiver Abfälle. Die Vorarbeiten zur Standortwahl konnten 1993 abgeschlossen werden. Sie dauerten mehr als 10 Jahre – ein Zeitbedarf, der hauptsächlich durch die aufwendigen Bewilligungsverfahren verursacht wurde. Die Kosten für die regionalen Untersuchungen in der Nordschweiz für das Endlager hochaktiver Abfälle lagen 1992 bei 9,8 Mio. Franken. Das Ziel dieser Arbeiten ist, zur Jahrtausendwende ge-

eignete Standortgebiete für das Endlager zu bezeichnen. Infolge technisch notwendiger Zwischenlagerung der hochaktiven Abfälle wird dieses Endlager frühestens in 30 Jahren benötigt.

Weitere 18 Mio. Franken flossen in die Abfalllogistik, Entwicklung von Endlagerkonzepten, Sicherheitsanalysen, Forschungsarbeiten im Felslabor Grimsel sowie in die internationale Zusammenarbeit. Für die Informations- und Kommunikationstätigkeit wurden 3,9 Mio. Franken ausgegeben.

Elektromobil-Club der Schweiz gegründet

(ECS) Gegen 2000 lärm- und abgasfreie Elektromobile rollen bereits auf Schweizer Strassen. Diese Entwicklung vermehrt zu fördern, ist eines der obersten Ziele des Elektromobil-Clubs der Schweiz (ECS), der am 5. Juni 1993 in Bern gegründet wurde. ECS-Präsident ist der Thurgauer Nationalrat Dr. Hansueli Raggenbass, Präsident des Patronatskomitees ist Bundespräsident Adolf Ogi. Sowohl der Schweizerische Verband für elektrische Strassenfahrzeuge (Asver) als auch ACS und TCS sind im ECS-Vorstand vertreten. Der Geschäftssitz des ECS ist in Frauenfeld.

Der weltweit erste nationale Verband von Elektromobil-Anwendern wird nicht nur die Interessen der Elektromobil-Besitzer und -Benutzer vertreten, er will auch das Interesse und die Akzeptanz gegenüber Elektromobilen und ähnlichen umweltfreundlichen Fahrzeugkategorien in der breiten Öffentlichkeit fördern. In diesem Sinne versteht sich der ECS als eine echte Publikumsorganisation.

Neues Mobilitätsverständnis

ECS-Präsident Nationalrat Hansueli Raggenbass bezeichnete es an der Gründungsversammlung als eine unumgängliche Notwendigkeit, angesichts der heutigen Immissionsbelastungen für Mensch und Umwelt ein neues Mobilitätsverständnis zu entwickeln. Es könne heute nicht

mehr reichen, sich zu überlegen, wie komme ich am schnellsten irgendwohin. Gleichzeitig müsse die Frage gestellt werden, welches Transportmittel wähle ich, welches ist das ökologisch sinnvollste. Die lärm- und abgasfreien Elektromobile der jüngeren Generationen stellten hier gerade für den Innerorts- und Kurzstreckenbereich ausgereifte Verkehrsmittel dar und längst nicht mehr nur eine «Alternative von Alternativen».

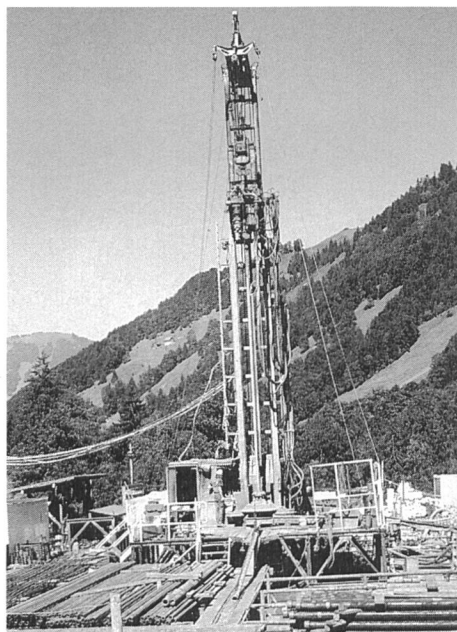
Die Innovation fördern

Die Tatsache, dass nicht nur innovative Kleinunternehmen, sondern auch namhafte Autohersteller (BMW, Fiat, Renault, Volvo u.a.) in die Entwicklung von strombetriebenen Serienfahrzeugen investieren, macht laut Raggenbass deutlich, dass die ganze Branche nicht nur die Zeichen der Zeit erkannt hat, sondern sich auch einen zukunftssträchtigen Markt verspricht.

Auf dem Gebiet der Elektromobile habe die Schweiz dank ihren Fachleuten und Konstrukteuren eine wegweisende Rolle eingenommen. Es gelte nun, dieses Potential auch auf Benutzerseite auszuschöpfen und zu fördern. Das Förderprogramm «Leichte Elektromobile» des Bundesamtes für Energiewirtschaft (BEW) sei ebenfalls ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Der ECS selbst will mit der Einsetzung eines «Wissenschaftlichen Beirates» einen konstruktiven Beitrag zur Schweizer Mobilitäts-Zukunft erbringen.

Fondation de l'Electromobile Club de Suisse (ECS)

(ECS) Près de 2000 véhicules électriques routiers silencieux et non polluants circulent actuellement sur les routes suisses. Promouvoir le véhicule électrique routier constitue l'un des principaux objectifs de l'Electromobile Club de Suisse (ECS), qui a été fondé le 5 juin 1993 à Berne. Le conseiller national thurgovien Hansueli Raggenbass en est le président. A la tête



Die Sondierbohrungen am Wellenberg in der Gemeinde Wolfenschiessen dauerten von November 1990 bis November 1991



Der Gründungsakt vor dem Berner Kursaal: Vorne von links nach rechts: Urs-Peter Näf, Tour de Sol-Chef und ECS-Vorstandsmitglied; Nationalrat Hansueli Raggenbass, Präsident; Wilfried Blum, Vizepräsident

du comité de patronage se trouve le président de la Confédération Adolf Ogi. L'Association suisse du véhicule électrique routier (Asver) ainsi que l'ACS et le TCS sont, entre autres, représentés dans le Comité de l'ECS. Le siège de l'ECS se trouve à Frauenfeld.

L'ECS, première association nationale des usagers de véhicules électriques routiers dans le monde, aura pour but de représenter les intérêts des propriétaires et usagers de véhicules électriques routiers et de sensibiliser un large public à toutes les catégories de véhicules de ce genre respectant l'environnement. L'ECS peut donc être considéré comme organisation au service du public.

Biga-Telematikerprüfung vorausichtlich ab 1995

(mw) Gemäss einer Mitteilung der Berufsbildungskommission des Verbandes Schweizerischer Elektroinstallationsfirmen (VSEI) sind die ersten Berufsprüfungen für Telematiker ab 1995 vorgesehen. Das Prüfungsreglement muss noch vom Biga genehmigt werden.

Die Vorbereitung der Kandidaten auf die Berufsprüfung «Telematiker mit eidg. Fachausweis» erfolgt nach bewährtem Konzept: Die Berufs- und Meisterprüfungskommission des VSEI legt die Prüfungsanforderungen fest; die Schulung wird von privaten und öffentlichen

Lehrinstituten übernommen. Neu ist, dass der VSEI auch die Lehrmittel erstellt. Um die Telematiker-Ausbildung möglichst breit abzustützen, hat der VSEI eine Fachgruppe gebildet, in der die Telekommunikationsbranche mit den Firmen GD/PTT, Ascom, Siemens-Albis AG und Alcatel STR AG vertreten ist. Die gesamten Schulungsunterlagen, die im Herbst 1993 erscheinen sollen, werden den Schulen, den Kandidaten sowie weiteren Ausbildungswilligen verkauft.

Von der Telefon-A-Konzession zum eidg. Fachausweis «Telematiker»

Die vorgesehene BIGA-Telematikerausbildung und -prüfung ist umfangreicher als die bisherige Schulung und Telefon-A-Prüfung. Deshalb ist zur Erlangung des eidg. Fachausweises Telematiker, für die Absolventen der Telefon-A-Prüfung eine Zusatzprüfung notwendig. Diesen Herbst werden die ersten Weiterbildungskurse, die auf diese Zusatzprüfung vorbereiten, angeboten. Nähere Auskünfte erteilt der VSEI, Berufsbildung TM, Postfach 3357, 8031 Zürich. Die ersten Biga-Zusatzprüfungen für Telefon-A-Konzessionäre sind für 1994 vorgesehen.

Brevet fédéral de télématicien prévu pour 1995

(mw) La Commission pour la formation professionnelle de

l'Union suisse des installateurs-électriciens (USIE) a communiqué que les premiers examens professionnels de télématicien sont prévus pour 1995, bien entendu sous réserve de l'approbation du nouveau règlement. La préparation des candidats à l'examen professionnel de «télématicien avec brevet fédéral» correspond au concept actuel: La Commission d'examen et la formation est assumée par des établissements d'enseignement publics et privés. La nouveauté réside dans le fait que l'USIE se charge d'élaborer le matériel d'enseignement. La formation de télématicien doit reposer sur une base très large. Voilà pourquoi l'USIE a créé un groupe ad hoc qui regroupe également l'industrie de télécommunication représentée par les maisons DG/PTT, Ascom, Siemens-Albis SA

et Alcatel STR SA. Le matériel d'enseignement doit paraître en automne 1993 et sera vendu aux écoles, aux candidats et à d'autres intéressés.

De la concession A du téléphone au brevet fédéral de télématicien

La formation professionnelle et l'examen final de télématicien selon l'Ofiamt sont plus étendues que l'est la préparation actuelle à l'examen menant à la concession A du téléphone. Ceci implique un examen spécial pour les détenteurs de la concession A désireux d'obtenir le brevet de télématicien. Cet automne auront lieu les premiers cours de préparation à cet examen. Pour de plus amples renseignements, s'adresser à l'USIE, formation professionnelle TM, case postale 3357, 8031 Zurich. Les premiers

Nagra schlägt Wellenberg vor

Gemäss einer Pressemitteilung vom 29. Juni 1993 schlägt die Nagra dem Bundesrat den Wellenberg als Standort zur Endlagerung kurzlebiger radioaktiver Abfälle vor. Der Wellenberg bietet laut Nagra im direkten Vergleich zu den übrigen drei untersuchten Standorten eindeutige Vorteile sowohl was den Nachweis der geologisch bedingten Langzeitsicherheit betrifft als auch unter dem Aspekt der umweltgerechten Realisierung.

Die Ergebnisse der Standortwahl wurden in einem zusammenfassenden Bericht publiziert, der durch eine ausführliche Dokumentation zuhanden der Sicherheitsbehörden ergänzt wird. Im nächsten Jahr soll dem Bundesrat ein Gesuch um Erteilung der Rahmenbewilligung unterbreitet werden. Der Bundesrat wird seinen Entscheid nach Einholen von politischen und fachlichen Stellungnahmen fällen. Er muss von der Bundesversammlung genehmigt werden. Bei optimaler Abwicklung aller Bewilligungsverfahren könnte mit der Erstellung des Endlagers vor der Jahrhundertwende begonnen werden.

La Cédra propose le Wellenberg

Selon un Communiqué de presse du 29 juin 1993, la Cédra propose au Conseil fédéral que le Wellenberg dans le canton de Nidwald soit le site de stockage final pour déchets radioactifs à vie courte. Par rapport aux trois autres sites analysés, le Wellenberg offre des avantages évidents tant en ce qui concerne la preuve de la sûreté géologique à long terme, que du point de vue de la réalisation respectueuse de l'environnement.

Les résultats du choix du site ont été publiés dans un rapport synthétique qui sera suivi d'une documentation détaillée, destinée aux autorités de surveillance. On soumettra l'année prochaine au Conseil fédéral une demande d'autorisation générale. Il tranchera après avoir recueilli les prises de position politiques et techniques, puis sa décision devra être approuvée par l'Assemblée fédérale. Si les différentes procédures d'autorisation se déroulent de manière optimale, l'aménagement du dépôt final pourrait commencer avant la fin de ce siècle.



Strom überwindet Grenzen

Mehr als 300 Millionen Menschen sind im europäischen Stromverbund zusammengeschlossen. Das Elektrizitätsnetz gleicht regionale Verbrauchs- und Produktionsunterschiede aus. Die Einbettung und Bedeutung

der Schweiz als Strom-Drehscheibe Europas sowie die Hintergründe rund um den internationalen Stromaustausch sind Gegenstand einer dieser Tage erschienenen Broschüre mit dem Titel «Strom überwindet Grenzen».

Die Broschüre ist ab Sommer erhältlich bei den meisten Elektrizitätswerken oder gegen eine Schutzgebühr von Fr. 4.– bei: Infel, Informationsstelle für Elektrizitätsanwendung, Lagerstrasse 1, 8021 Zürich.

examens spéciaux de l'Ofiamt pour les concessionnaires A devaient avoir lieu en 1994.

Schweizer wird Präsident von IFIEC World

Anlässlich der Generalversammlung 1993 des internationalen Verbandes von industriellen Energie-Konsumenten (IFIEC World), die am 28./29.



Andreas Bellwald

Juni 1993 in Genf stattfand, wurde Andreas Bellwald von Brig (Wallis) zum neuen Präsidenten gewählt.

Andreas Bellwald ist dipl. El.-Ing. der ETH Zürich, Leiter des Energiebereiches der Alusuisse-Lonza-Gruppe, Präsident des Schweizerischen Energiekonsumenten-Verbandes von Industrie und Wirtschaft (EKV) und Gründungsmitglied von IFIEC World.

IFIEC World (International Federation of Industrial Energy Consumers) mit Sitz in Genf ist die Dachorganisation von verschiedenen regionalen Verbänden der industriellen Energie-Konsumenten, wie IFIEC Nordamerika, IFIEC Südamerika und IFIEC Europa. In IFIEC Europa sind die meisten westeuropäischen Länder zusammengeschlossen.

Die Hauptziele von IFIEC World sind:

- Vertretung der industriellen Energie-Verbraucher der ganzen Welt
- Unterstützung aller Bemühungen zur rationellen Nutzung der Energiequellen
- Förderung der Eigenenerzeugung von Energie
- Förderung von Abkommen mit Institutionen und Regierungen zur Erlangung von konkurrenzfähigen Energieversorgungen.
- Förderung von umweltverträglichen Energie-Systemen und des Wachstums der Industrie.

IFIEC World hat bei der UNO den Status einer regierungsunabhängigen Organisation (NGO = Non-Governmental Organisation) und arbeitet eng mit den wichtigsten Organisationen, die sich mit Energie befassen zusammen. Der internationale Verband der industriellen Energie-Konsumenten (IFIEC World)

vertritt die Interessen von industriellen Energieverbrauchern auf dem grössten Teil der industrialisierten Welt gegenüber den Regierungen und regierungsähnlichen Stellen, sie arbeitet zusammen mit ähnlich gelagerten Organisationen an der Entwicklung von gangbaren Lösungen für das Weltenergieproblem.

Un Suisse élu à la présidence de IFIEC World

L'Assemblée générale 1993 de l'Union internationale des consommateurs d'énergie de l'industrie (IFIEC World) qui a eu lieu le 28 et 29 juin 1993 à Genève, a élu M. Andreas Bellwald de Brigue (Valais) comme nouveau président.

Andreas Bellwald est ingénieur électricien diplômé de l'Ecole polytechnique fédérale de Zurich (ETHZ). Il est directeur de la division énergie du groupe Alusuisse-Lonza, président de l'Union Suisse des consommateurs d'énergie de l'industrie et membre fondateur de IFIEC World.

IFIEC World (International Federation of Industrial Energy Consumers), avec son siège principal à Genève, est l'organisation faitière de différentes unions régionales des consommateurs d'énergie de l'industrie, comme IFIEC Amérique du Nord, IFIEC Amérique du Sud et IFIEC Europe. Dans cette dernière, la plupart des pays ouest-européens sont représentés.

Les objectifs principaux de IFIEC World sont:

- la représentation des consommateurs d'énergie de l'industrie dans le monde entier
- le soutien de tous les efforts en vue de l'utilisation rationnelle des ressources énergétiques
- la promotion de l'autoproduction d'énergie
- la promotion de conventions avec des institutions et gouvernements pour arriver à un approvisionnement d'énergie compétitif
- la promotion de systèmes énergétiques conformes aux exigences de l'environnement et ainsi que la promotion de l'accroissement industriel.

Auprès de l'Organisation des Nations Unies (ONU), IFIEC World a le statut d'une organisation indépendante d'un gouvernement (NGO = Non-Governmental Organization). IFIEC World collabore étroitement avec les organisations les plus importantes s'occupant de l'énergie. L'Union internationale des consommateurs d'énergie de l'industrie (IFIEC World) représente les intérêts énergétiques des consommateurs industriels dans la majeure partie du monde industrialisé auprès des gouvernements et des organisations proches des gouvernements. En collaboration avec toutes les organisations s'occupant de l'énergie, IFIEC World s'efforce de trouver des solutions valables aux problèmes énergétiques du monde.



Technik und Wissenschaft Technique et sciences

3000 Megawatt für Brasilien

Eines der grössten Wasserkraftwerke Brasiliens mit dem Namen Xingo, das am Rio São

Francisco entsteht, wird mit Siemens-Technik ausgerüstet. Die sechs Maschinensätze des Kraftwerkes haben eine Gesamtleistung von etwa 3000 Megawatt. Die Inbetriebnahme des ersten